



D E U T S C H E S
O P T I S C H E S
M U S E U M

MEMORANDUM OF UNDERSTANDING

über die Kooperation der Unterzeichnenden und des
Deutschen Optischen Museums in Jena zugunsten des
Projektes „Roundtable D.O.M. für Alle“

PRÄAMBEL

Das Deutsche Optische Museum (D.O.M.) ist ein naturwissenschaftlich-technisches Museum, das kulturhistorisch bewahren, gegenwartsorientierend bilden und zukunftsgerichtet forschen soll. Mit dem Übergang seiner Trägerschaft auf die „Stiftung Deutsches Optisches Museum“ 2018, ist das D.O.M. in eine mehrjährige Bau- und Planungsphase eingetreten. Wichtige Aufgaben sind der denkmalgerechte Umbau des historischen Gebäudes, der Einbezug eines modernen Neubaus und die Konzipierung und Gestaltung von Ausstellungs-, Aufenthalts- und Arbeitsbereichen.

Eine zukunftsfähige Planung und Umsetzung von Bau- und Gestaltungsprozessen fragt nach inklusiven Lösungen. Für Neubauten im öffentlichen Raum ist heute eine grundlegende Barrierefreiheit nahezu selbstverständlich; hier greifen zum Teil bereits gesetzliche Regelungen. Inklusion als das bewusste Berücksichtigen und Einbeziehen menschlicher Vielfalt geht darüber jedoch weit hinaus.

Den üblichen, gezielt auf Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen gerichteten Fokus bricht das D.O.M. bewusst auf. Sein ganzheitlicher Ansatz geht grundsätzlich von unterschiedlichen Graden der Wahrnehmungsfähigkeit sowie physischer und geistiger Mobilität beim Publikum aus. So sind barrierefreie Wege fraglos unverzichtbar für die Rollstuhlfahrerin, doch sind sie auch der Familie mit Kinderwagen oder dem Jugendlichen mit Sportverletzung willkommen. Werden Informationen in verschiedenen Sprachen und Inhalte auf unterschiedlichen Niveaus angeboten, so finden sich Gastwissenschaftler*innen und Migrant*innen ebenso zurecht, wie Hochbegabte oder Menschen mit geistigen Einschränkungen. Leitidee ist, im D.O.M. bewusst nicht jedes Thema für alle Zielgruppen aufzubereiten, aber alle Zielgruppen sollen für sie zugeschnittene und sehr wertige Angebote im Haus erhalten. Dem folgend ist ein inklusives „Design für Alle“ zu entwickeln, dass über Ergänzungen und Alternativen einen Mehrwert in Vermittlung und Aufenthaltsqualität bzw. Genuss für das gesamte Publikum schafft.

Die Unterzeichnenden und das Deutsche Optische Museum erkennen in diesem Sinne die Umsetzung von verantwortungsvoller Inklusion als eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe an. Sie möchten zu mehr Wertschätzung gesellschaftlicher Diversität beitragen und Inklusion aktiv fördern.

ZIELE

Das Deutsche Optische Museum soll ein hochgradig offener und weitestgehend barrierefreier Ort sein – eben ein Haus für Alle. Soweit möglich und umsetzbar, soll

eine gleichwertige Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen erreicht werden. Dies betrifft die Bereiche Bau, Gestaltung, Kommunikation und Vermittlung. Mögliche Ansatzpunkte sind beispielsweise ein multisensuelles Leitsystem im gesamten Haus, die inklusive Gestaltung der Aufenthaltsbereiche, ein barrierefreier analoger und digitaler Informationsservice oder ein Multimedia-Guide mit zielgruppenspezifischen Angeboten und individualisierbaren Rundgängen.

Deshalb wird sich das Team des D.O.M. bereits in der Planungsphase mit den Jenaer Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Vereinen und Initiativen vernetzen. Unter dem Titel „Roundtable D.O.M. für Alle“ formt sich so eine heterogene Gemeinschaft mit individuellen Bedürfnissen und einer Vielzahl an Ideen. Mehrere aufeinander abgestimmte Einzelprojekte mit Repräsentant*innen verschiedener Jenaer Bevölkerungsgruppen sollen dem D.O.M. wertvolle Impulse für die praxisnahe Umsetzung eines „Design für Alle“ im Museum liefern.

Der „Roundtable D.O.M. für Alle“ ist ein lokales Projekt zur Entwicklung, Erprobung und Verbreitung inklusiver Konzepte. Es ist so angelegt, dass es als Modell im Ganzen oder in einzelnen Aspekten in andere Projekte transferiert werden kann. Die Erfahrungen aus dem „Roundtable D.O.M. für Alle“ sollen zur Verfügung gestellt werden und Vorbildwirkung für andere Institutionen entfalten, um dort über gelebte und erfolgreich umgesetzte Beispiele inklusive Konzepte voranzubringen. Das D.O.M. möchte damit richtungsweisend für andere lokale, regionale und nationale Institutionen sein.

ZUSAMMENWIRKEN DER KOOPERATIONSPARTNER

Der „Roundtable D.O.M. für Alle“ wird am Deutschen Optischen Museum verortet sein. Zur Umsetzung des „Roundtable D.O.M. für Alle“ wünscht sich das Team des D.O.M. Beratung und Unterstützung von lokalen und regionalen Initiativen, Vereinen und Sachverständigen, die langjährige Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen haben.

Die Unterzeichnenden stimmen darin überein, dass der „Roundtable D.O.M. für Alle“ über seine lokale Wirkung hinaus Modellcharakter für weitere Institutionen entwickeln kann. Sie wollen ihre Wertschätzung für die Diversität in unserer Gesellschaft ausdrücken und Inklusion über eine Diversifizierung des Angebots und ein Heben der Qualität für Alle fördern. Deshalb werden sie den „Roundtable D.O.M. für Alle“ wohlwollend begleiten und nach ihrem Ermessen kostenneutral unterstützen.

Die wesentlichen Arbeitsaufgaben im Projekt „Roundtable D.O.M. für Alle“ obliegen den Mitarbeiter*innen des D.O.M. Darunter zählen unter anderem:

- Gesamtkoordination und Vernetzung,
- Ansprechpartner*in für Mitwirkende,
- Entwicklung und Durchführung der Einzelprojekte,
- Auswertung der (Teil-)Ergebnisse für Planungs- und Umsetzungsprozesse am D.O.M.,
- regelmäßige Information der Öffentlichkeit und Fachkreise über die Vorhaben, den Projektstand und die Ergebnisse des Projekts.

Die Unterstützung durch die Kooperationspartner kann beispielsweise in Folgendem bestehen:

- gemeinsames Entwickeln von Teilprojekten,
- Unterstützung bei der Durchführung von Teilprojekten,
- Vermittlung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen als Mitwirkende,
- Beratung und/oder Weiterbildung der Mitarbeiter*innen des D.O.M.,
- Unterstützung bei und Multiplikation von PR-Maßnahmen und Berichterstattung des D.O.M. für den „Roundtable D.O.M. für Alle“,
- Verlinken der Website des D.O.M. im eigenen Webauftritt,
- Verweis auf das Projekt „Roundtable D.O.M. für Alle“ in der eigenen Berichterstattung.

Die Unterzeichnung dieses Memorandum wird als freiwilliger, nicht auf finanziellen Nutzen ausgerichteter, gemeinwohlorientierter und öffentlich wirksamer Beitrag der Unterzeichnenden zur Entwicklung der Gesellschaft verstanden. Gemeinsam wollen die Kooperationspartner und das D.O.M. nach ihren jeweiligen Möglichkeiten dafür sorgen, dass der „Roundtable D.O.M. für Alle“ zu einem erfolgreichen Projekt mit Vorbildcharakter gedeiht.

Die Unterzeichnenden sind sich einig, dass eventuell anfallende Kosten, von jeder Partei selbst getragen werden. Ebenso besteht jederzeit das Recht für alle Unterzeichnenden, ohne Angaben von Gründen, von diesem Memorandum of Understanding Abstand zu nehmen.

Jena, den 27. November 2019

Prof. Dr.-Ing. Timo Mappes, Deutsches Optisches Museum
Grit Kersten, Saale Betreuungswerk der Lebenshilfe Jena gGmbH
Marcus Barth, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der Stadt Jena
Dr. Claudia Hillinger, Internationales Büro der FSU Jena
Wolfgang Volkmer, Kindersprachbrücke Jena e.V.
Stefan Eberhardt, Seniorenbüro der Stadt Jena
Steffen Mehlhos, Regionalzentrum Ostthüringen